Sachsen und Nachbarschaft

Dresden. Ein Rohling. Am Dienstagabend wurde ein 17jähriges Mädel auf der Spitzhausstraße im Stadtteil Kaditz von einem unbekannten, etwa vierzig Jahre alten Mann überfallen und niedergeschlagen. Der Rohling versuchte, das Mädchen zu vergewaltigen. Da sich die Ueberfallene kräftig zur Wehr setzte, ließ er schließlich von ihr ab und flüchtete. Wahrscheinlich erlitt er bei der Abwehr eine Bißwunde an einer Hand. Sachdienliche Hinweise zur Ermittlung des Täters erbitten die Polizeidienststellen.

Freital. Fünftes Todesopfer des Gasunglück. Das schwere Gasunglück auf der Tharandter Straße, bei dem — wie gemeldet — vier Personen ums Leben kamen, hat nunmehr noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus starb der 42 Jahre alte Hausbewohner Johannes Ledow, der zusammen mit drei weiteren Bewohnern eingeliefert worden war. Der Zustand dieser Erkrankten ist befriedigend.

Falkenstein i. V. Sachsens ältester Turnverein. Der Turnverein Falkenstein besteht in diesem Jahr hundert Jahre. Er ist damit der älteste seiner Art im Gau Sachsen. Von einer Jahrhundertfeier soll, wie in der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins bekannt geworden ist, abgesehen werden. Diese soll nach Kriegsende nachgeholt werden. Der Turnverein 1840 Falkenstein zählt u. a. den jetzigen Reichsmännerturnwart Schneider zu seinen Mitgliedern sowie das Mitglied der Deutschland-Riege Müller, Leuna.

Kohren-Sahlis. Ueberschwemmung durch eingefrorene Schächte. Zur Behebung von Wassersnot mußte die Feuerschutzpolizei mit ihrer Motorspritze in der Hindenburgstraße in Aktion treten. Dort war die Beschleusung meterdick eingefroren, und die Einfallsschächte standen derart voll Wasser, daß sich dieses einen Weg in einen Keller bahnte, der fast bis zur Decke mit Wasser angefüllt wurde.

Stollberg. Das Pferd in der Konditorei. Auf der Herrenstraße ging plötzlich das vor einen Schlitten gespannte Pferd eines Bauern durch und sprang in die Schaufensterscheibe einer Konditorei, deren Gäste einen mächtigen Schreck bekamen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, doch kam das Pferd durch zahlreiche Glassplitter zu Schaden.

Reisestipendien für junge Kaufleute

Aus der Theodor-Thorer-Stiftung werden für 1940 Reisestipendien an junge Kaufleute deutscher Reichsangehörigkeit vergeben, die an der Handels-Hochschule Leipzig die Diplomprüfung mit gutem Erfolg abgelegt haben. Gesuche mit Reiseplan, Berechnung der Reisekosten, kurzer Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Gesuchstellers und Befürwortung durch mindestens einen Professor sind bis spätestens 1. März 1940 an den Stiftungs- und Stipendienausschuß der Handels-Hochschule Leipzig, Ritterstraße 6—10, zu richten. Soweit Auslandsreisen in Frage kommen, ist anzugeben, ob die erforderliche Sprachkenntnisse vorhanden sind und wo diese erworben wurden. Die Stipendiaten haben sich zu verpflichten, spätestens drei Monate nach Beendigung der Reise über deren Ergebnis einen ausführlichen Bericht an das Kuratorium der Handels-Hochschule einzureichen. Die Entscheidung über die Gesuche wird bis 31. März 1940 getroffen.

Das Gutenberg-Jubiläum auf der Leipziger Messe

Die vom 3. bis 8. März stattfindende Leipziger Frühjahrsmesse 1940 steht im Zeichen der 500. Wiederkehr des Erfindungsjahres der Buchdruckerkunst. Im Ring-Meßhaus, dem Sitz der Reichs-Werbe-Messe, wird unter Beteiligung der Reichsmessestadt Leipzig und maßgeblicher buchgewerblicher Körperschaften eine entwicklungsgeschichtliche Ausstellung des Schrift-, Bild- und Druckwesens gezeigt. Die Wirtschaftsgruppe „Druck" gibt Einblicke in das Schaffen des Druckgewerbes für die deutsche Ausfuhr. Führende Druckereien und graphische Kunstanstalten aus allen Teilen des Reiches sind auf der Gutenberg-Jubiläumsschau mit ihren besten Arbeiten auf dem Gebiete der modernen Druck- und Werbekunst vertreten.

Böhmen und Mähren auf der Frühjahrsmesse

Das Ministerium für Industrie, Handel und Gewerbe in Prag wird auch die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse in Leipzig (3. bis 8. März) mit einer umfangreichen Warenschau beschicken. Sie findet neben den anderen Auslandsabteilungen im Ring-Meßhaus statt. Die Ausstellung Böhmens und Mährens in Leipzig wird in ähnlichem Rahmen wie im vorigen Herbst aufgezogen und wird insbesondere auf die Exportmöglichkeiten nach dem neutralen Ausland hinweisen. Die Entwürfe der Warenschau stammen von dem Prager Architekten Hesoun. Das Exportinstitut für Böhmen und Mähren wird im Rahmen der Warenschau eine Auskunftsstelle errichten.

Zur Reichsstraßensammlung am 3./4. Februar

Weisheiten von Wilhelm Busch.

Guter Menschen Hauptbestreben
Ist, Anderen auch was abzugeben.

Mit sanftem Druck legte sie in seine
Entzückte Hand zwei größere Scheine.

Ernst und dringend folgt mir eine
Mahnung nach auf Schritt und Tritt:
Sorge nicht nur für das Deine,
Sondern auch für andere mit.

Deutsche Soldatengräber in Polen von 1914 bis 1939

Im Dezemberheft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" erscheint ein ausführlicher Bericht über das Schicksal der deutschen Heldengräber in Polen von 1914 bis zur Gegenwart und über die bisherige Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in diesem Gebiet. Nach der Zahl der dort ruhenden deutschen Gefallenen steht Polen unter den Frontgebieten des Weltkrieges an zweiter Stelle hinter Frankreich, als Arbeitsgebiet für die Kriegsgräberfürsorge jedoch an erster Stelle, da die Arbeit in Frankreich zu Zweidrittel vom Volksbund bereits geleistet ist. Der Widerstand der polnischen Regierung, die Weitläufigkeit des Landes, die schlechten Wegeverhältnisse und der Mangel an geschulten Arbeitskräften haben die Arbeit des Volksbundes in Polen lange verhindert und bis auf den letzten Tag erschwert. Trotzdem konnte der Volksbund, vielfach mit Hilfe der Volksdeutschen, die Erhaltung und Pflege zahlreicher deutscher Kriegsgräberstätten in Polen vorläufig sicherstellen und in den letzten Jahren mit der endgültigen Ausgestaltung deutscher Ehrenstätten in der Wojewodschaft Warschau beginnen. Mit dem deutschen Sieg in Polen hat die Wehrmacht die Kriegsgräberfürsorge übernommen und führt sie in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der sich dem Oberkommando der Wehrmacht zur Verfügung stellte, durch. Architekten des Volksbundes helfen die Ausgestaltung der Gräberstätten des Weltkrieges und des jetzigen Feldzuges vorbereiten. Die Kriegsgräberfürsorge in Polen wird jetzt mit aller Energie durchgeführt. So wird sich der Wall des Gedenkens auch im Osten um Deutschland schließen und wird künden von siegender Kraft deutschen Soldatentums, von Dank und Treue des Volkes und von des Reiches Macht und Herrlichkeit.

Verwundete bei Arbeitsmaiden zu Gast

Neulich waren 15 verwundete Soldaten aus einem Lazarett in einem Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend zu Besuch. Die Arbeitsmaiden hatten sich schon lange überlegt, wie sie wohl verwundeten Soldaten eine Freude bereiten könnten und kamen auf die Idee, sie kurzerhand einzuladen. Die Maiden sahen in Sorge zu den Fenstern hinaus ob die Gäste auch bei dieser Kälte und diesem Schnee kämen. Aber die Lagerführerin hatte zwei Pferdeschlitten, die die Bauern ihr gern dazu überließen, zum Bahnhof geschickt.

Bald kamen sie mit hellem Geläut. Schnell wurde den Soldaten aus den Sachen geholfen. Dann ein Griff in die Schale mit den Tischkarten; wegen des Mangels an „Tischherren" hatte man darauf nicht Schneewittchen und die sieben Zwerge, sondern den Zwerg und sieben Schneewittchen versinnbildlicht. Im Speisesaal gab es Kaffee und Kuchen in hohen Bergen. Die anfängliche Befangenheit war bald verflogen, und Freude überzog alle Gesichter. Die Arbeitsmaiden hatten aber auch zu komische Dinge auf Lager. „Der Lausejunge" mit seinen Streichen gegen den feinen Herrn, die zierliche Schwester und die robuste Gemüsefrau und anderes fanden begeisterten Beifall. Auch der Bettenbau und die Ordnung im Spind konnten vor den geistrengen Augen der Kameraden bestehen, als sie dann durch das Haus gingen. Von der Küche und ihren großen Töpfen konnten sie sich vorerst gar nicht trennen. Alle möglichen Experimente ließen sie da vom Stapel: in jeden Topf wurde hineingeguckt, der Kaffee mit umgefüllt, der Schnittenbelag geprüft und beim Abwaschen zugesehen. Die Gäste wollten sehr viel vom Reichsarbeitsdienst wissen. Was ihnen die mündliche Rede nicht übermitteln konnte, das besorgte das Bild. Die Arbeitsmaiden zogen auf zur „Scharade". Was wurde ihnen da nicht alles gezeigt: Arbeiten beim Bauern und im Haus, Ordnung im Lager, Musterung der Dienstpflichtigen, Erkundigungen besorgter Eltern und deren Beruhigung durch die Lagerführerin, Ankunft im Lager, das Eingewöhnen im Lager und Unterricht und Feierabend im Lager. Und freudig sangen Arbeitsmaiden und Soldaten nach Beendigung im Chor: „Wir fahren gegen Engeland".

Der Unteroffizier der Kameraden bedankte sich herzlich und meinte, daß die Arbeitsmaiden tapfer weitermachen sollten, wie sie es bisher getan hätten. Seine Kameraden und er hätten schon lange keinen so frohen Nachmittag verlebt. „Schade, daß es nur zwei Stunden waren." Die Lagerführerin vertröstete sie aufs nächste Mal. Dann starteten die Schlitten zur Rückfahrt. Noch lange winkten die Kameraden den Arbeitsmaiden zu, die sich von Herzen freuten, anderen von ihrem Frohsinn abgegeben zu haben.

Russisches Getreide rollt an
In Przemysl werden Getreidetransporte von Rußland nach Deutschland verladen. Vom russischen Transportzug zum deutschen ist es nur ein kurzer Weg über die Verladerampe. Die Spezialkarren erleichtern die Arbeit wesentlich. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Kunst und Kultur

Februar

Des Lichtes hohe Quelle
Strömt reicher Tag für Tag
Und macht des Herzens Zelle
Zum muntern Taubenschlag.

Noch ist des Winters Härte
Nicht minder als zuvor,
Doch eine Weidengerte
Weist nach dem Frühlingstor.

Und wartet auf die Brüder
Winkt allem, was verfrüht
Am Leib der Erde wieder
Sich auftut und erblüht.

Gemacht! Es kann nicht taugen,
Was ihr so fröhlich wagt,
Noch schaun des Winters Augen
Ganz klar und unbetagt.

Zwar riß die weiße Decke
Im Lande da und dort,
Doch steht er fest am Flecke
Und wütet morgen fort.

Und wieder wird es enge
Ums Haus, wenns draußen fegt
Und sich des Winters Länge
Quer in die Felder legt.

Und wo die Hoffnung eben
Ein zartes Reis gesandt,
Da treibt er alles Leben
Zurück mit kalter Hand.

Das vorstehende Gedicht schrieb Fritz Dietrich, der am 2. Februar, 18 Uhr, im Reichssender Leipzig aus seinen Dichtungen vorliest.

Die zweckmäßigste Verwendung der Handelsdünger

(NSG.) Die in diesem Jahr nur beschränkt zur Verfügung stehenden Phosphorsäuredüngemittel werden im einzelnen Betrieb in erster Linie für die Zucker- und Futterrüben, das Feldgemüse und die Grassamenbestände verwendet. Sind dann noch Phosphorsäuredüngemittel übrig, so kommen als nächstes Sommergetreide, besonders bei Einsaat von Kleegras und Luzerne, und das Wintergetreide in Frage, das im Herbst keine Phosphorsäure erhalten hat. Nur wenn dann noch ein Rest bleibt, wird er den Kartoffeln und den Wiesen und Weiden gegeben.

Im Gebirge sind außer den Rüben besonders der Flachs und die zwei- und mehrjährigen Kleegrasgemische mit Phosphorsäure zu versorgen. Da die Wiesen und Weiden nur ausnahmsweise mit Phosphorsäure gedüngt werden können, müssen sie mindestens zehn Doppelzentner Brennkalk oder zwanzig Doppelzentner kohlensauren Kalk je Hektar erhalten, damit die im Boden festgelegte Phosphorsäure freigemacht wird und von den Pflanzen aufgenommen werden kann. Auf dem Acker können Schläge mit hohem Phosphorsäuregehalt vorübergehend der Phosphorsäuredüngung entbehren. Ebenso verzichtet man darauf bei außerordentlich an Phosphorsäure verarmten Böden, weil sie hier nur festgelegt würde und gar keine Wirkung hätte.

Die zur Verfügung stehenden Stickstoffdüngemittel erhalten vordringlich Körnermais, Feldgemüse und Grünland, weil auf dem letzteren die für das Vieh notwendigen Futtermengen erzeugt werden müssen. In zweiter Linie werden sie für Zucker- und Futterrüben und Kartoffeln gegeben und, wenn notwendig, als Kopfdüngung zu Winter- und Sommergetreide. Im Gebirge werden neben den Wiesen und den Weiden besonders die zwei- und mehrjährigen Kleegrasschläge mit Stickstoff bedacht.

Jeder Bauer und Landwirt weiß, welche Mengen an Stickstoff- und Phosphorsäuredüngemitteln ihm noch zustehen. Es ist notwendig, daß sich jetzt schon jeder eine genaue Aufstellung macht, wo und in welchen Mengen er die Düngemittel einsetzen muß.

Amtliche Verkündigung

Betr.: Meldung der Schwerarbeiter usw.

Für die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten, die am 11. Februar 1940 in Kraft treten, haben wiederum diejenigen Betriebsführer, die in ihrem Betrieb vom Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt anerkannte Zulageempfänger beschäftigen,

binnen 3 Tagen

die Zahl (nicht Namen) dieser Schwerarbeiter, Schwerstarbeiter, Zulageempfänger (Langarbeiter usw.) und die Empfänger von Milchzulagekarten getrennt zu melden.

Liegt der Betrieb im Landkreis Meißen, so hat die Meldung an den Landrat zu Meißen — Ernährungsamt B, Neumarkt 18 — zu erfolgen.

Auch wenn der Schwerarbeiter usw. außerhalb des Landkreises Meißen wohnt, aber in dem betreffenden Betrieb arbeitet, ist er nach Meißen zu melden.

Infolge der winterlichen Witterung können jetzt mehrfach Außenarbeiten nicht ausgeführt werden. Daher kommen zur Zeit für solche Arbeiter Schwerarbeiterzulagen nicht in Frage. Auch insoweit ist der Betriebsführer für ordnungsgemäße Meldung verantwortlich.

Mit besonderem Nachdruck wird darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Gefolgschaftsmitglieder gemeldet werden dürfen, die vom Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt als Zulageempfänger anerkannt worden sind.

Meißen, am 31. Januar 1940. Der Landrat zu Meißen.

Bindegarn-besteller!
Sofort Altgarn abgeben.
Max Döhnert, Grumbach

Suche für sofort oder 15. Februar ein ordentliches, sauberes, schulfreies
Hausmädchen
Frau Else Horn,
Wilsdruff, Friedhofstraße 7

Lest die Heimatzeitung!

Unsere nächsten frischen Transporte treffen wie folgt ein:
Donnerstag, 1. 2. Verkaufsstelle Lommatzsch
Ostfriesische Herdbuchbullen von 9-14 Monaten
Freitag, 2. 2. Hauptgeschäft Hainsberg
Bayrische Zugochsen von 9—15 Zentner
Sonnabend, 3. 2. Verkaufsstelle Lommatzsch
Steiermärker Zugochsen von 10—14 Ztr.
Montag, 5. 2. Hauptgeschäft Hainsberg
Kaltblutpferde von 4—8 Jahren
Wir bitten um unverbindliche Besichtigung.
Ruf Dresden 678296, Lommatzsch 610
Emil Kästner u. Co
Hainsberg (Sa.)

Das Beste ist:
Jede Familie hält für sich ihr „Wilsdruffer Tageblatt". Gemeinsamer Bezug ist immer umständlich und bereitet oft viel Verdruß. Bestellungen nehmen jederzeit gern entgegen die Geschäftsstelle Nossener Str. 15 und die Austräger
Ruf 206

Börse, Handel, Wirtschaft

Berliner Notierungen vom 31. Januar

Berliner Wertpapierbörse. Der Aktienmarkt zeigt bei ruhigem Geschäft keine einheitliche Kursgestaltung. Am Rentenmarkt war das Geschäft in auslosbaren Reichsschatzanweisungen und Steuergutscheinen II weiter lebhaft, die Kurse der Steuergutscheine konnten um 0,12 v. H. heraufgesetzt werden. Umschuldungsanleihe blieb mit 95,40 unverändert. Reichsbahnvorzugsaktien befestigten sich auf 127,12 v. H.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Vallig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF